

S.o.l.d.i.e.r

Der lange Weg zum Ruhm

Von Gepo

22. Kapitel

Happy birthday to you, happy birthday to you, happy birthday, Jesu Christi, happy birthday to you~

Und euch allen wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, ohne Krieg, ohne Mord, ohne Totschlag und ohne Hunger. Viel Spaß beim Lesen ^.^

Cloud sank zu Boden, den Rücken gegen die Trennwand zum Fahrhaus des Truppenwagens und zog schlapp den Helm von seinem Kopf. Mit einem Poltern fiel dieser neben ihn, wurde ein paar Sekunden später als Behälter für seine Handschuhe missbraucht.

Er hob eine Hand zu seiner Wange und strich die Tränen hinweg, die er dort schon erwartet hatte. Wie immer. Als Sephiroth sagte, dass er weinen dürfe, hatte er sicher nicht gemeint, dass er zur Heulsuse mutieren durfte. Und das hier war schließlich keine Vergewaltigung. Es war Alltag in seinem Job. Ganz normal.

Warum ging es ihm so nahe?

Er atmete tief durch und legte den Kopf zurück. Alltag war das nicht wirklich, oder? Menschen erschossen sie kaum. Erst recht keine Frauen und Kinder. Aber trotzdem... das hier war sein Job. Er hatte sich selbst dafür entschieden. Er wusste, dass so etwas kommen würde. Warum regte er sich also so auf?

Sein Blick wanderte über die versammelten Soldaten, die nach und nach die Reihen rechts und links füllten. Die meisten starrten einfach nur in die Luft, wie sie es schon auf der Hinfahrt getan hatten. Ein paar sahen zu ihm rüber. Zwei hatten den Kopf in ihren Händen begraben. Außer ihm weinte keiner offen – außer ihm hatte allerdings auch keiner den Helm abgelegt.

„Strife?“, das Gesicht des Generals tauchte hinter der noch offenen Wagenplanke auf, „Ah, hier bist du.“, mit einem einzigen, eleganten Schritt überwand Sephiroth den Meter Höhenunterschied und kam – mit eingezogenem Kopf, die Decke war nicht sehr hoch – zu ihm herüber, „Kann ich mich zu dir setzen?“

„Bitte, Sir.“, der Blonde rutschte ein Stück zur Seite und wischte noch einmal zur Sicherheit über seine Wangen, wobei er jedoch den durchdringenden Blick des anderen klar auf seiner Haut spürte.

„Habt ihr hier etwas zu trinken?“

„Ich kann ihnen nur meine Feldflasche anbieten.“, Cloud griff an seine Seite und zog den Behälter hervor, „Ich habe sie vorhin noch aufgefüllt.“

„Wo?“, der General bedankte sich mit einem Nicken und schraubte sie auf.

„An einem Bergfluss.“, niemals stehende Gewässer oder Brunnen, die könnte der Feind vergiftet haben – so hatten sie das gelernt.

„Keine gute Idee. Das Sicherste in der Wildnis, das ist wahr, aber wenn du eine andere Wahl hast, nimm die. Auch eine Quelle kann zum Beispiel extrem schwefelhaltig sein, was für dich giftig wäre.“, Sephiroth trank mehrere tiefe Schlücke und schraubte die Flasche wieder zu, „Das hier ist allerdings in Ordnung. Danke.“

„Ähm...“, der Blonde nahm sie wieder entgegen, „Wenn dem so ist... sollten sie dann nicht besser nicht davon trinken?“

„SOLDIER sind gegen praktisch alles immun, besonders bei hohem Rang. Keine Krankheiten, nicht vergiftbar, überleben wochenlang ohne Nahrung.“, Sephiroth sah aus dem Wagen ins Freie, „Wir sind keine Menschen mehr.“

„Sir?“, Cloud legte die Stirn in Falten. War der Ton des anderen gerade... traurig gewesen? Nur ein Hauch? Und sein Blick wirkte so seltsam distanziert, „Denken sie an... Genesis?“

„Huh?“, der silbern behaarte Kopf wandte sich ihm zu und die Augenlider, deren Wimpern man kaum sehen konnte, flatterten einen Moment lang auf und ab, „Bist du Gedankenleser?“

„General-Sephiroth-Leser allerhöchstens.“, Cloud lächelte und betete im selben Moment, dass er nicht rot wurde und sein Gegenüber ihm die Frage nicht übel nahm. Der General lächelte kurz, schüttelte den Kopf und meinte: „Genug von mir. Wie geht es dir? Das war dein erster rein militärischer Einsatz, richtig?“

Bamm. Da schlug die verbale Faust in seinen Magen. Die Tränen stiegen wieder in seine Augen und er wandte schnell den Blick ab.

„Du brauchst dich nicht schämen wegen deiner Tränen.“, eine Hand in schwarzem Leder griff sanft sein Kinn und zog seinen Kopf zurück, „Es ist sogar besser als zu versuchen sie zu unterdrücken. Jemanden zu erschießen ist keine leichte Sache. Es ist normal, dass das weh tut.“

„Ehrlich?“, Clouds Stimme zitterte wie seine Unterlippe und er spürte die Tränen erneut über seine Wange rinnen, „Obwohl... ich Soldat bin?“

„Gerade weil du Soldat bist. Du kannst nicht damit rechnen, dass es das einzige oder gar letzte Mal in deinem Leben ist. Es geht immer so weiter. Wenn es auch in Kriegszeiten weit schlimmer ist.“

Der Blonde nickte zaghaft und ließ den Kopf hängen.

„Was ist denn passiert?“, die Stimme des Generals war leise und vorsichtig.

„Bei... bei der zweiten Explosion... sind die Zivilisten aus der Festung geflohen... nur Frauen und Kinder... alle unbewaffnet...“, brachte Cloud stockend hervor.

„Ihr habt sie alle erschossen?“, er nickte kaum merklich, „Besser sie als ihr. Obwohl es mir sehr Leid tut, dass es dazu kommen musste. Ich wünschte, Shinra wäre nicht so... radikal. Ich hinterfrage in letzter Zeit öfter die Methoden...“, gab der General zu, wobei er immer leiser wurde.

„Genesis ist desertiert. Angeal anscheinend auch. Und jetzt diese Zweifel?“, flüsterte Cloud so leise, dass wirklich nur Sephiroth ihn hören konnte.

„Nicht hier.“, zischte Sephiroth nur und sprach wieder lauter, „Hattet ihr Zeit die Toten zu begraben oder wurden sie liegen gelassen?“

„Liegen lassen?“, Cloud wich entsetzt zurück, „So etwas gab es schon?“

„Im letzten Krieg kam es vor. Wir haben unsere Toten auf einem Wagen mitgenommen und die der Feinde auf einem Haufen verbrannt.“, er setzte sich wieder normal hin, „Hatten wir diesmal Tote auf unserer Seite?“, ein Kopfschütteln, „Ich sehe... das haben wir Zack zu verdanken, weißt du? Er hat unglaubliche Arbeit geleistet, ich bin positiv überrascht von ihm.“, Sephiroth seufzte leise, „Ab jetzt werde ich mir ein eigenes Bild machen müssen...“

„Angeal war auch ein guter Freund, richtig?“, Cloud zog die Knie an und legte die Arme darum.

Der General währenddessen nickte nur und betrachtete die Gegend außerhalb des mittlerweile fahrenden Wagens. Sowohl er als auch der reisekranke Infanterist zogen es vor den Rest der Fahrt zu schweigen.